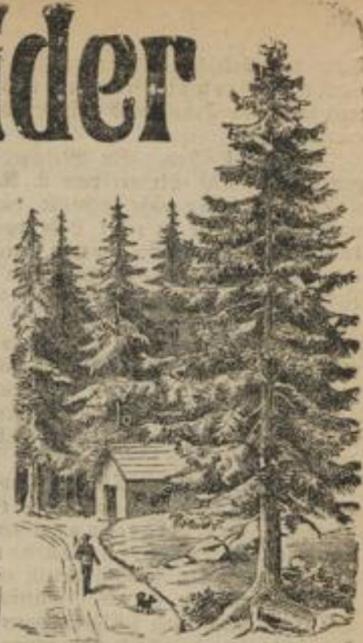


Der Freie Schwarzwälder

Wildbader Anzeiger und Tageblatt

mit Erzähler vom Schwarzwald.



Erscheint an allen Werktagen. Abonnement in der Stadt vierteljährlich M. 1,35 monatlich 45 Pf. Bei allen württ. Postämtern und Boten im Orts- u. Nachbarortverkehr vierteljährlich M. 1,35, ausserhalb desselben M. 1,35, hierzu Bestellschild 20 Pf. Telefon Nr. 41.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad. Verkündigungsblatt der kgl. Forstämter Wildbad, Meistern, Enzklösterle u. während der Saison mit amtl. Fremdenliste.

Inserate nur 8 Pf. Auswärtige 10 Pf., die kleinspaltige Garmondzeile. Kleinanzeigen 15 Pf. die Zeile. Bei Wiederholungen entspr. Rabatt. Abonnements nach Uebereinkunft. Telegramm-Adresse: Schwarzwälder Wildbad.

Nr. 261. Mittwoch, den 6. November 1912. 29. Jahrg.

Die Sozialdemokratie und die Steuerreform.

II.

In derselben raffiniert unehrlichen Weise, wie bei der unteren Steuergrenze, der sie schließlich selbst zugestimmt hat, geht die Sozialdemokratie bei der Frage der Progression zur Einkommensteuer zu Werke. Auch hier wird einfach behauptet, die Vertreter der bürgerlichen Parteien hätten das Großkapital geschont und es werden Ansprüche von Bayer und Kaufmann verbreitet, die diese Ansicht angeblich unterstützen. In Wirklichkeit ist eine stänliche Mehrheit in der Zweiten Kammer — die Volkspartei geschlossen — für die Steigerung des Steuerfußes bis zu sechs Prozent vorhanden gewesen, die Erste Kammer aber hat das Gesetz mit dieser Steigerung abgelehnt. Durch einen Kompromiß wurde dann die Endsteigerung geregelt und die Höchstprogression auf fünf Prozent festgesetzt. Wenn in diesem Zusammenhang Bayer davon gesprochen hat, daß man mit der Besteuerungshöhe nicht zu weit über die Besteuerung in anderen Staaten hinausgehen soll, so hat er nur gesagt, was auch ein boshafter sozialdemokratischer Abgeordneter auf dem Parteitag in Jena ausgesprochen hat. Dort wurde gegen die sozialdemokratische Fraktion in Baden der Vorwurf erhoben, daß sie bei der Steuerreform nicht weit genug gegangen sei. Darauf erwiderte der Genosse, daß sie Rücksicht auf die Großindustrie hätten nehmen müssen, die sonst aus dem Lande gegangen wäre. Also hier derselbe Gesichtspunkt wie bei Bayer. Wir können uns übrigens sehen lassen; Württemberg hat trotz des Abstrichs — mit Ausnahme von Hamburg und Lübeck — den schärfsten Schutzfuß in Deutschland, ein Beweis, daß man nicht so zimperlich ist, wie die Sozialdemokratie glauben machen will.

Die Sozialdemokraten sind nun aber gerne bereit, ihr gutes Wort noch weiter zu offenbaren, indem sie alle Einkommen bis zu 2000 Mark steuerfrei lassen wollen. So steht's in einem Agitationsbroschüre, das für Banern und Handwerker berechnet ist. Nun haben aber 12 Prozent der Steuerertrags nur ein Einkommen bis zu 2000 Mark, es bleiben demnach acht Prozent der bisherigen Steuerzahler, also ein paar Tausend Leuten, das Vergnügen, den ganzen Staatsbedarf allein aufzubringen zu dürfen. Man braucht das nur anzuführen, um den steuerpolitischen Unfuh der Sozialdemokraten zu kennzeichnen.

Auch die Steuererhöhung um 5 Prozent, die im Jahre 1908 vorgenommen werden mußte, hätte die Sozialdemokratie lediglich den Einkommen von über 10000 Mark aufgemutet. Nun hatten aber im Jahre 1910 von 685 810 Steuerpflichtigen 500 000 ein Einkommen unter 2000 Mark und nur 6417 Steuerzahler (gleich 0,93 Prozent) hatten ein solches über 10000 Mark. Diesen Steuerzahlern, die übrigens 43,22 Prozent der gesamten Einkommensteuer aufbringen, hätte also die Sozialdemokratie die Steuererhöhung und später auch die Kosten der Beamtenaufbesserung im Gesamtbetrag von 18 Millionen aufgeladen. Dieses steuertechnische Kunststück hätten wir einmal sehen mögen. Wer sind nicht so ängstlich, um zu glauben daß jede Steuererhöhung Auswanderungsgedanken zeitigt, wir sind im Gegenteil für eine höhere Progression, aber Württemberg ist keine Insel und wenn man die Steuern gleich so stark einzelnen aufstuden will wie die Sozialdemokraten, dann braucht man sich wirklich nicht zu wundern, wenn die Großindustriellen „den Börsch vorzuschlagen“ und Neuansiedlungen überhaupt nicht mehr erfolgen würden. Wer dabei am meisten verlieren würde, wären die Arbeiter selbst. Die ganze Steuerdarstellung der Sozialdemokratie ist dissonant. In Württemberg herrschen die mittleren und kleinen Einkommen vor. Auch wenn man noch so milde sein wollte, könnte man die kleinen Einkommen bis zu 2000 Mark nicht völlig verschonen; daraus geht hervor, daß bei einer weiteren erheblichen Steigerung der Ausgaben die Arbeiter selbst mitgetroffen würden. Wer das vermeiden will, der muß auch in seinen Forderungen Maß halten, der darf jedenfalls nicht sozialdemokratisch wählen.

Nun hat die Sozialdemokratie noch einen Pfeil im Köcher, das ist die Vermögenssteuer. Von dieser Steuer behauptet sie, daß die bürgerlichen Parteien einen Antrag keil auf Einführung derselben abgelehnt hätten. Auch diese Darstellung ist ganz irreführend. Richtig ist folgendes: Der Abg. Keil hatte gleich zu Beginn der Steuerreformberatung den Antrag gestellt, in die Beratung des Einkommensteuergesetzes erst einzutreten, wenn die Regierung auch einen Vermögenssteuer- und Erbschaftsteuerentwurf vorgelegt habe. Dagegen hat sich nun die Regierung mit aller Entschiedenheit erklärt. Der Finanzminister wies darauf hin, daß kein Staat ein derartiges Experiment bis jetzt noch gemacht habe, daß vielmehr erst die Wirkung des Einkommensteuergesetzes abgewartet würde, ehe an die Ausarbeitung eines Vermögenssteuerentwurfes herangetret

worden sei. In Württemberg, wo die Verhältnisse ganz unübersichtlich seien, sei dies eine reine Unmöglichkeit. Auch nähmen die Vorarbeiten Jahre in Anspruch. Wer nun ernsthaft eine Reform der Ertragssteuern wünsche, der müsse dem Vorschlag der Regierung, zunächst das Einkommensteuergesetz zu beraten, zustimmen, denn welche Mittel hätte der Landtag gehabt, um den Minister zur sofortigen Vorlage eines Vermögenssteuerentwurfes zu zwingen? Und das ist das ganze Verbrechen der bürgerlichen Parteien, daß sie der Alles-oder-Nichts-Politik der Sozialdemokratie nicht zugestimmt, sondern der Regierung die erbetene Zeit gelassen haben. Es wurde eine Frist von fünf Jahren festgesetzt, die im Jahre 1910 abgelaufen war. Nach Vorlage der Denkschrift der Regierung wurde die Frist bis 1913 verlängert, insbesondere auch deshalb, weil die Abgeordneten noch weitere Unterlagen wünschten. Diese Vermögenssteuer ist weit komplizierter als die Einkommensteuer. Auch der Steuertechniker der Sozialdemokratie, der Abg. Dr. Lindemann, hat die Schwierigkeiten betont, die in der Berechnung liegen, und außerdem treten hier die verschiedenartigen Verhältnisse von Stadt und Land noch schärfer in die Erscheinung als bei der Einkommensteuer.

Wir sehen aus dem Vorgetragenen, daß es lediglich einem Agitationsbedürfnis entspricht, wenn die Sozialdemokratie in dieser Frage von einer Ablehnung spricht. Die Sozialdemokratie handelt nach dem Rezept, das der Abg. Bebel auf einem der letzten Parteitage ausgegeben hat; er sagte: „nicht das ist das Wesentliche, ob wir da und dort etwas durchgesetzt haben, sondern daß wir Forderungen aufstellen, die die anderen nicht mitmachen können.“

Nun steht aber infolge der Befolgung dieser Taktik die Sozialdemokratie in der Steuerreformfrage mit leeren Händen vor den Wählern und darum müssen diejenigen Parteien begeistert werden, die mühsam Schritt für Schritt gegen eine Welt von Widerständen den Boden erkämpft und den Grundstein gelegt haben, auf dem weitergebaut werden kann. Die Sozialdemokraten waren in dieser Frage in Wirklichkeit der Bremsprügel!

Der Balkankrieg.

Köln, 4. Nov. Die „Köln. Ztg.“ meldet aus Berlin: Wie wir erfahren, hat heute nachmittag der türkische Botschafter bei der Reichsregierung eine

Es gibt keine nobleren und härteren Menschen als die immer mit Betrachtungen ihres Unglücks beschäftigt sind. G. v. Kleist.

Das Tor des Lebens.

Roman von Anna Wolke.

(Copyright 1912 by Boll und Widardt, Berlin.)

(Fortsetzung.)

„Ich denke nicht daran. Beweise, daß es deine ist. Du kommst jeder kommen. Welche Beweise hast du, daß Jemal wirklich dein Kind ist und das meine? Jetzt aber mach dich fort, du verstehst meine Rücksicht und mein Mitleid ganz falsch!“

„Mitleid? Du, mit dem Herzen von Stein und nur von dem einen Gedanken an das liebe Ich erfüllt? Ich will kein Mitleid nicht, aber mein Recht, und wenn du mir nicht versprichst, mir morgen mein Kind auszuliefern, so schreie ich es hier durch die Nacht, daß du ein Betrüger bist, ein Betrüger, gemeiner Betrüger!“

„Weißt du, wie du wohl schweigen!“ schrie Sibo ganz heftig, die schwarze Fränze vom Boge zurückdrängend. Aber sie umschloß sie ihn mit ihren langen, dünnen, knöchernen Armen und hielt ihn fest.

„Lass mich los, du Wahnsinnige, oder ich schlage dich zu Boden!“

„Nur zu!“ höhnte Fränze. „Schlag doch!“ Immer fester umklammerten ihn ihre Arme.

„Weißt du das Kind!“ schreie sie. „Nur das Kind, kein Geld und Gut, nur Jemal!“

„Nein! Lass mich los!“

„Nicht eher, als bis du mir versprichst, daß Jemal morgen bei mir ist.“

Sie rangen in atemloser Hast miteinander. Sibo fühlte die mageren, kalten Fingern an seinem Halse. Die Eiserkralen hielten sie ihn gepackt. Da raffte er noch einmal seine ganze Kraft auf und schleuderte Fränze weit von sich.

Ein Schrei, ein entschlossener Schrei hallte durch die Nacht.

Ein Gurgeln, ein leises Plätschern, und Fränze war in den dunklen Wellen des Rheins verschwunden.

Einen Augenblick war es Sibo, als müßte er ihr nachstürzen und das armenische Weib den kalten Kluten entreißen. Klang nicht der schauerliche Ruf „Sibo“ über das Wasser? Aber er blickte nicht zurück. Unaufhaltsam stürzte er vorwärts, über Gestrüpp und Gestein. Der Regen floß jetzt in Strömen vom Himmel, und immer dunkler und schauriger wurde die Nacht.

Der Weg dünkte ihm unendlich weit. Ganz von der Richtung war er abgelenkt. Die Lichter von Köln verschwammen vor ihm wie in einem Nebelmeer.

„Mörder!“ tönte es hinter ihm her. „Mörder!“ riefen drohend tausend Stimmen an seiner Seite. Wie gejagt hastete Sibo dahin.

„Es ist gut, daß sie tot ist“, murmelte er, als er endlich einen Wagen fand, der ihn in den Klub bringen sollte, sich mit seinen triefenden Kleidern in die Polster lehnd. „Sie hat es ja selber nicht bedacht. Sie hätte mich vernichtet, Heintzke, und alle, da ist es besser so. Sie oder ich! Natürlich also sie!“

Er schauerte aber doch plötzlich zusammen. Er sah ein Paar große, leidenschaftliche, blaue Kinderaugen finster und trostig auf sich gerichtet, und die Augen des Kindes sprachen: „Du hast meine Mutter gemordet, die eini deine Liebe war!“

Heiß aufschluchzend barg Sibo plötzlich sein Antlitz in beide Hände.

Das Kind, das Kind! Nein, er konnte es nie wiedersehen! Nein, gewiß nicht! Es mußte fort. Heintzke mußte sich darein schiden.

Rief es da nicht wieder „Sibo!“? Klang nicht aus den Wassern der Ruf heraus? Nein! Der Rhein lag jetzt weiter hinter ihm. Schon fuhr er durch die Straßen der Stadt.

Der Dom strahlte in feierlichem Licht, und alle Kloden klangen. Sollte er hinein gehen und beten.

Nein, er konnte nicht.

Ob sie tot war? Ob sie gelitten hatte? Nicht mehr als im Leben, dachte er dann, und daß sie nun erlöst sei von allem Leid. Die arme Fränze!

Und plötzlich kam ihm das große, heilige Mitleid, das er nie gefannt, und die Reue, die klopfte an seine Herzenstür mit heißer Angst und wilder Qual.

„Heintzke, hilf mir!“ rief er auf.

Der Wagen hielt.

Mit schweren Schritten betrat Sibo das Klubgebäude. Niemand grüßte ihn, mit niemand sprach er; aber er spielte die ganze Nacht, und als der Morgen tagte, da stand er müde und schwerfällig auf und ging wortlos hinaus, hinein in den dämmrigen Herbstmorgen. Das gewonnene Weib ließ er zurück.

Nun hatte wohl das Leben das letzte und graufigste Tor vor ihm aufgetan, und er konnte nicht hindurch; er war zu feige.

Den Rhein entlang fuhren buntdarwimpelte Schiffe. Studenten saßen darin. Sie hoben schimmernde Kelche von grünem Glas in den Händen und sangen von alter Bursherrlichkeit.

Da kamen Sibo die Tränen, und er weinte heiß und leidenschaftlich, weinte, als wollte sich seine ganze Seele in Tränen lösen. Immer sah er die großen, blauen Kinderaugen, die seinem eigenen Kinde gehörten, dem er die Mutter geraubt. „Wer doch sterben könnte“, flüsterte er. „Nur sterben!“

Aber er fuhr doch in die Fabrik und telephonierte an Heintzke, daß er nicht zu Tisch käme, weil er Geschäfte hätte, und dann sah er und wartete auf die Zeitung. Ob sie wohl schon etwas wußte von dem Drama, das sich in der Nacht an dem stillen Rheinufer abgespielt? Ob vielleicht wohl gar Extrablätter von einem graufigen Mord berichteten.

Er wartete und wartete.

Stunde um Stunde verran. Er war nicht im Stande, irgend eine geschäftliche Anweisung zu geben.

Hundertmal lief er ans Telephon, um die Zeitungen anzurufen, zu fragen, sich zu erkundigen; aber immer wieder ließ er ab davon; er hätte sich ja nur betteten.

Als Mister Derham in sein Privatkontor trat und ihn lächelnd fragte, ob er Lust hätte, mit ihm und der schönen Lucy zu souperieren — er wußte doch, dem reizenden, kleinen, fischen Ding von der Oper — da nickte er ganz mechanisch. Ja, das wollte er, denn nach Hause wollte er nicht, nein, um keinen Preis.

Heintzke sah unterdessen in Todesangst zu Hause und konnte es nicht fassen, daß Sibo nicht nur die ganze Nacht, sondern auch den anderen Tag und die darauf folgende Nacht nicht heimkam. Derham hatte ihr zwar telephoniert, daß sie wirklich wichtige Geschäfte hätte, aber Heintzke glaubte nichts mehr, seit sie zu hoffen aufgehört.

Bitte der türkischen Regierung zur Herbeiführung eines Waffenstillstandes überbracht. Dieser Antrag wird von Deutschland mit den übrigen Großmächten erörtert.

Wien, 4. Nov. Ein Berichterstatter der „Reichspost“ meldet aus Stutari vom 2. Nov.: Die Montenegroer waren nicht imstande, die Stellung am Tarabosch, die sie in einer Höhe von 497 Meter besetzt hatten, zu halten. Sie wurden durch das schwere türkische Feuer heruntergeworfen und mußten unter Zurücklassung mehrerer zerstörter Geschütze diese Stellung räumen. Die Türken errangen nordöstlich von Stutari sogar einen kleinen Erfolg, von dem sie mit 80 Gewehren heimkehrten. Es zeigt sich immer mehr, daß die Montenegriner ohne die Besetzung des Tarabosch keinen Erfolg behaupten können. Dieser Berg soll sich aber, wie türkische Offiziere erklären, noch einige Zeit halten können.

Paris, 4. Nov. Die Ag. Dadas veröffentlicht folgende Note: Die osmanische Regierung hat bei der franz. Regierung einen Schritt unternommen, um die Intervention der Mächte herbeizuführen, damit die Feindseligkeiten eingestellt werden und den Balkanstaaten ein Waffenstillstand auferlegt werde. Die franz. Regierung hat geantwortet, daß sie ein solches Ersuchen, ohne das Völkerrecht zu verletzen und ohne den Anschein einer Stellungnahme gegen die Balkanstaaten zu erwecken, nicht entgegennehmen könne. Sie würde in Übereinstimmung mit allen Großmächten nur ein direkt ausgeprochenes Ersuchen um Vermittlung prüfen können, wenn es an sie gerichtet sei.

Konstantinopel, 4. Nov. Die türkische Regierung veröffentlichte gestern spät abends folgende Bekanntmachung, die die Niederlage der Hauptarmee bestätigt: Das Kriegsglück ist veränderlich, und man kann nicht auf allen Kriegsschauplätzen siegreich sein. Ein in den Krieg ziehendes Volk muß mit Mut und Zuversicht dessen Ausgang erwarten, muß aber auch mit Geduld dessen Folgen tragen. Niemals darf man dabei seine Pflicht vergessen. Der Sieg darf nicht im Siegestraumel überhäpft werden, die Niederlage darf aber auch nicht zur Verzweiflung führen. Die gegen vier Gegner kämpfende türkische Armee ist auf den Kriegsschauplätzen von Stutari und Janina erfolgreich geblieben. Doch die bei Pulo-Burgas und Wisa konzentrierten Divisionen haben sich gezwungen gesehen, in eine Verteidigungsstellung bei Tschataldja zurückzugehen, um dem Feind einen energischeren Widerstand leisten zu können. Wir werden alle Kräfte für das Wohl des Vaterlandes einbringen. Wir werden unseren letzten Blutstropfen seiner Verteidigung opfern.

Belgrad, 4. Nov. Privatmeldungen besagen, daß die serbischen Truppen Gjeorgjeli und Demirkapou eingenommen und gestern den Vormarsch in südlicher Richtung fortgesetzt haben. Die Armee des Kronprinzen hat auf dem Maris gegen Salonki und Monastir Demirkapou erreicht, die 3. serbische Armee rückt gegen Turazzo vor, die übrigen Truppen sind nach Adrianopel abgegangen.

Sofia, 4. Nov. Die bulgarische Armee hat am 1. November Rewrolop eingenommen. Am gleichen Tage hat sie nach hartnäckigem Kampfe den Bahnhof Bul besetzt, wodurch endgültig die Verbindung der mazedonischen Armeen mit der Armee von Adrianopel abgeschnitten ist. Am 2. Nov. verjagten die Türken die linke Flanke der Bulgaren bei Bunar-Dissar auszureißen. Die Bulgaren wiesen den Angriff zurück und zwangen die Türken zu panischer Flucht. Eine Schnellfeuerbatterie wurde von ihnen erobert und 5 Offiziere und 1400 Soldaten gefangen genommen. In Pulo-Burgas erbeuteten die Bulgaren zahlreiche Munition, Waffen, Proviantdepots usw.

Deutsches Reich.

Der „balkanische Besuch“.

Der italienische Minister des Auswärtigen, Marquis Di San Giuliano, ist in Berlin eingetroffen und hat gestern beim Herr v. Kiderlen-Wächter dinert. Der italienische Botschafter und Herren der Botschaft, der österreichisch-ungarische Botschafter, der rumänische, der bawarische, der württembergische, der sächsische, der badische Gesandte und der Staatssekretär Zimmermann und andere nahmen an dem Essen teil. Die „Tribuna“ schreibt, der Besuch, der als ein Höflichkeitsspektakel unter allen Umständen hätte stattfinden sollen, da er gerade jetzt stattfindet, angesichts der Tagesereignisse eine besondere Färbung an, sodaß man ihn einen balkanischen Besuch nennen könne. Das Blatt hat volles Vertrauen, daß der Besuch zur Lösung der augenblicklichen schwierigsten Probleme beitragen werde.

Die Nordd. Allg. Zig. schreibt zur Begrüßung des italienischen Ministers des Auswärtigen, Marquis di San Giuliano: Wir heißen den ausgezeichneten Staatsmann, von dem die auswärtige Politik des verbündeten Königreichs Italien mit Ansehen und Erfolg geleitet wird, herzlich willkommen. Sein Besuch fällt in eine Zeit, wo die europäische Diplomatie mit der verantwortungsvollen Aufgabe einer friedlichen Liquidierung des Balkankrieges beschäftigt ist. An Stoff zu politischer Aussprache wird kein Mangel sein. Wir sind überzeugt, daß die Unterredungen, zu denen Marquis di San Giuliano in Berlin Gelegenheit haben wird, ebendies seine jüngsten Besprechungen mit dem Grafen von Berchtold auf italienischem Boden die Übereinstimmung der Dreimächte verstärken und für den europäischen Frieden förderlich sein werden.

Angeludigte Interpellation.

Der „Württembergische Zeitung“ wird aus Berlin gemeldet: Der Liberale Verein in Halle beschloß, die fortschrittliche Volkspartei zu veranlassen, sofort nach Wiedereröffnung des Reichstags den Reichstagspräsidenten zu interpellieren, ob angesichts der Verhältnisse auf dem Balkan die Regierung genügend Vorsorge getroffen habe, Deutschlands Interessen im Orient hinreichend zu beschützen, und ob die jüngst durch die Zeitungen verbreiteten Gerüchte, der frühere deutsche Gesandte

in Athen, Freiherr v. Wangenheim, sei in den hochwichtigen Tagen der Gründung des Balkanbundes außerhalb Athens gewesen, zutreffend seien.

Ein Mandat für Raumann?

Im preussischen Landtagswahlkreis Teltow-Land, wozu auch der Kreis Beeslow-Storkow gehört, ist eines der beiden konservativen Landtagsmandate durch den Tod des Abg. Felisch erledigt. Beide Mandate in Teltow sind schon 1908 den Konservativen nur infolge Stimmenthaltung der Sozialdemokraten in der Stichwahl zu gefallen. Die Konservativen erhielten das Mandat, obwohl von 1498 Stimmen ihnen nur 618 gehörten. Bei der Erstwahl nach dem Tode des Abg. Felisch werden die Sozialdemokraten kaum bereit sein, den Konservativen das Mandat abermals zu schenken. Als Kandidat der fortschrittlichen Volkspartei ist Friedrich Raumann in Aussicht genommen. Seine Wahl erscheint gesichert, wenn er die Kandidatur annimmt.

Berlin, 3. Nov. Eine freie Vereinigung der fortschrittlichen Presse ist im Anschluß an die Verhandlungen des Parteitages der Fortschr. Volkspartei am 6. Oktober in Mannheim gegründet worden. Die Vereinigung ist nicht dazu bestimmt, mit anderen Organisationen der Presse in Wettbewerb zu treten. Sie soll lediglich dem Zusammenschluß der fortschrittlichen Redakteure, Schriftsteller und Verleger zur Förderung gemeinsamer Interessen dienen, z. B. durch Einrichtung einer Stellenvermittlung. Mitglieder kann jeder Redakteur, Schriftsteller und Verleger werden, der in der fortschrittlichen Presse tätig und in der fortschrittlichen Volkspartei organisiert ist. Wie der Vorsitzende des Parteitages, Abg. Junck, in Mannheim ankündigte, wird der Zentralausschuß der fortschrittlichen Volkspartei für die zweite Hälfte des November nach Berlin zusammenberufen werden. Im Zusammenhang mit dieser Sitzung des Zentralausschusses, zu der eine Anzahl der Vertreter der fortschrittlichen Presse aus dem Reich als Mitglieder des Zentralausschusses nach Berlin kommen, soll hier auch eine Konferenz der freien Vereinigung der fortschrittlichen Presse abgehalten werden. Bis zur endgültigen Zusammenkunft des Vorstands wurden in Mannheim mit der Leitung sechs Domänen betraut, die bis dahin schon die vorbereitenden Arbeiten ausgeführt hatten. Der Gedanke, einen engeren Zusammenschluß der fortschrittlichen Presse herbeizuführen, hat in der ersten Aussprache in Mannheim eine so freundliche Aufnahme gefunden, daß sofort etwa 60 Mitglieder ihren Beitritt erklärt haben. Weitere Anmeldungen zum Beitritt sind zu richten an Herrn Redakteur Carl Rindel, Berlin C. 2, Breitestr. 8.

Potsdam, 5. Nov. Bei der Hubertusjagd in Döberitz, an der auch der Kaiser teilnahm, kürzte plötzlich der Inspektor der Kavallerie, Generalleutnant v. Windheim, infolge Herzschlags tot vom Pferde.

Leipzig, 3. Nov. Die Leipziger Kriminalpolizei hob in Leipzig-Lindenau in der Louisenstraße ein sogenanntes Schönheitsinstitut auf, indem eine große Anzahl von Frauen und Mädchen in diskreten Fällen Rat und Hilfe gesucht hatten. Die Angelegenheit erweckte großes Aufsehen wegen der großen Anzahl der verschiedenen Fälle.

Bamberg, 5. Nov. Der Führer des bayrischen Zentrums, Dr. Schädlcr, der vor einigen Monaten seinen 60. Geburtstag feierte, soll sehr schwer erkrankt sein.

Ein weiblicher Baumeister. Am königlichen Realgymnasium in Osnabrück bestand von acht Abiturientinnen auch die Prinzessin Elisabeth zu Bentheim und Steinfurt das Examen. Sie will sich jetzt dem Bauhandwerk widmen. Die Prinzessin Elisabeth zu Bentheim und Steinfurt ist die Nichte des Königs und weist momentan am Stuttgarter Hof.

Ausland.

Petersburg, 5. Nov. In Riga wurden auf einem dort mit einer Ladung Rothholz aus Afrika eingetroffenen spanischen Segler unglückliche Verhandlungen ausgeführt, die an Negermattrosen durch den Kapitän und seine spanischen Matrosen verübt worden sind. Ein Neger wurde angekettert in der Kajüte aufgefunden, wo er 3 Tage ohne Nahrung geblieben war. Ein anderer, der die Verhandlungen nicht ertragen hatte, war während der Fahrt ins Meer gesprungen und ertrunken. Bei 4 Negern wurden Blutunterlaufene Schwellungen am ganzen Körper konstatiert. Der Staatsanwalt und der englische Konsul haben das Schiff beschlagnahmt. Die Angelegenheit ist dem Untersuchungsrichter übergeben worden. Die Negern sind englische Untertanen.

Württemberg.

Zu den Landtagswahlen.

Das Umgeld in der Landtagswahlbewegung.

Mit dem ihr eigenen agitatorischen Geschick ist es der Sozialdemokratie gelungen, die Umgeldfrage in die Landtagswahl-Agitation hereinzuziehen. Eines schönen Tages erschien in der Württembergischen Zeitung ein geharnischter Artikel, in dem der Volkspartei in der unfreundlichsten Tonart der Vorwurf gemacht war, sie habe ihr Versprechen in Bezug auf die Abschaffung des Umgeldes nicht gehalten. Die Schnelligkeit, mit der die sozialdemokratische Presse diesen Bissen aufnahm, und die Vehementen, mit der sie in dem bald folgenden Protestberaternungen der Württembergischen Zeitung das große Wort führte, läßt die Annahme berechtigt erscheinen, daß der Einfluss der sozialdemokratischen Württembergischen Zeitung innerhalb des Württembergischen Volks nicht unbedeutend in der Tonart jenes Artikels geltend gemacht hat. Die Bewegung ging aus von Stuttgart, wo in einer Protestversammlung der Württembergischen Landtagskandidat Sämann eine Resolution begründete, die die politischen Gegenpartei des Referenten, der Volkspartei, ein sehr eindeutiges Miß-

trauenvotum aussprach. Dieses Mißtrauensvotum ist zwar in einigen Bezirken mit der Stuttgarter Resolution übernommen worden, hat sich aber weiterhin nicht aufrecht erhalten lassen; in Reutlingen haben die Württembergischen Bezirke Reutlingen, Tübingen, Urach, Nürtingen, Rottenburg und Gorb, nach einer Darstellung der württembergischen Verhältnisse in Bezug auf die Reform des Umgeldes durch den Abgeordneten Viehsing, das sogenannte Mißtrauensvotum aus der Stuttgarter Resolution herausgestrichen. Damit ist die agitatorische Seite in Bezug gekommen und die Resolution vertritt jetzt noch die soziale, vom Standpunkt der Württembergischen Württembergischen Forderung nach Abschaffung des Umgeldes.

Es darf erwartet werden, die noch geplanten Protestversammlungen werden nach dem Reutlinger Vorgang verfahren. Die Württembergischen Bezirke haben kein Interesse daran, daß der Volkspartei, der einzigen Partei, die bisher in der Frage des Umgeldes eine fraktionelle und parlamentarische Tätigkeit entfaltet hat, der Sozialdemokratie zuzufolge ein Unrecht geschehe. Der sozialdemokratische Landtagsabgeordnete Keil hat in der durch die Anträge der Volkspartei auf Herabsetzung des Umgeldes von 11 auf 7 Prozent notwendig gewordenen Sitzung des Finanz-Ausschusses vor Schluß des Landtags erklärt, daß für einen Antrag auf Abschaffung des Umgeldes kein Anlaß und keine Aussicht bestehe und er leugne nicht, daß ein Erfolg gesucht werden müsse. Und in Reutlingen hat der bisherige sozialdemokratische Abgeordnete Krenn nicht anerkannt, daß die von Viehsing geltend gemachten Bedenken gegen eine radikale Abschaffung des Umgeldes gewichtig seien. Wird die sozialdemokratische Fraktion des neuen Landtags, auch wenn sie – wie noch gar nicht ausgemacht ist – zu ihren bisherigen 16 Mandaten noch das eine oder andere hinzugewinnt, das Versprechen einlösen können, das jetzt die Kandidaten der Partei zur Stütze ihres Wahlerfolgs den Württembergern geben? Selbst dann, wenn Volkspartei und Sozialdemokratie zusammen im neuen Landtag eine Mehrheit hätten und alle übrigen Schwierigkeiten beseitigt wären, die Erste Kammer würde schon wegen des daran hängenden Mißtrauensrechtes das Umgeld nicht aufheben. In Reutlingen, da die Sozialdemokratie die Forderung einer Genossin, täglich Sturm zu laufen gegen die Erste Kammer unerfüllt läßt, dagegen gelegentlich eine neue Erste Kammer helfen hineinbaut in das deutsche Gesetzgebungsgebäude, haben solche Bedenken schon einigermassen Gewicht.

Im neuen Landtag wird die Sozialdemokratie nicht anderes tun können, als was die Volkspartei schon bisher getan hat: sich bemühen um eine Reform des Umgeldes, welche die ungerecht bestehende Wirkung auf den Württembergischen Weinbau aufhebt oder fühlbar vermindert. Diese Reform muß von zwei Gesichtspunkten ausgehen: auf der einen Seite darf der Wein nicht zurückgeschoben werden, der das Reich an der Einführung einer allgemeinen Reichsweinsteuer hindert, und auf der anderen Seite soll jede steuerliche Belastung der Produzenten, der Weinbauern, vermieden werden. Durch einen Vertrag, der vom Norddeutschen Bund an das Reich überging, hat Württemberg das Recht der Erhebung eines Umgeldes erworben. Dieses württembergische Privileg ist bisher immer der Schutzmann gegen eine Reichsweinsteuer gewesen, weil eine Doppelbesteuerung nicht möglich ist. In dem Augenblick, da es fällt, wird die Reichsregierung mit dem bereit liegenden Gesegenswort über eine allgemeine Reichsweinsteuer herausrücken. Gründe stehen ihr ja zu Gebote: Sie sagt, es bestehe kein Anlaß, den Wein, das edelste Getränk, steuerfrei zu lassen, nachdem der Biertrinker mit seinem Glas Bier 25 Prozent Steuer „schluckt“, der Schnapsler noch weit mehr und auf die ausländischen Weine ein hoher Zoll gelegt ist.

Bei der notwendigen Reform des Umgeldes muß auf diese Tatsachen Rücksicht genommen werden. Die Vorschläge der Volkspartei, fühlbare Ermäßigung des Umgeldes und Ausdehnung auf wirtschaftliche Betriebe wegen sich in dieser Richtung und nehmen außerdem Rücksicht auf die finanziellen Verhältnisse des Landes. Sie entsprechen auch dem früheren Programm der Württembergischen Partei selber. Die Gesetze des letzten Landtags haben viel Geld gekostet, allein die Gehaltsnovelle hat eine Mehrbelastung von etwa 10 Millionen gebracht. Württemberg ist immer sehr weitgehenden Anträgen der Sozialdemokratie allein zum Ausgeseh durchgegangen, so würde sich sehr dadurch der Aufwand verdoppelt haben und an eine Abschaffung des Umgeldes jetzt schon gar nicht mehr zu denken sein. Die Ansicht der Sozialdemokratie, daß bei Durchführung ihrer Vorschläge zur Steuerreform das Geld nur so aus dem Kasten springen werde, ist durch die harten Tatsachen der Steuer- und Bevölkerungsstatistik leider widerlegt. Die Partei der Württembergischen Volkspartei, daß sie für den neuen Landtag ein maßvolles Programm aufgestellt hat, das den Bedürfnissen des Volkes wie des Staates gleichermaßen Rechnung trägt, und auch mit gutem Gewissen im Parlament vertreten und durchgeführt werden kann. Die Sozialdemokratie hat für den neuen Landtag Forderungen bereit, denen der württembergische Staatsrat nun und nimmer gewachsen ist. Eine Reform des Umgeldes, mit der auch die Württembergischen Württembergischen einverstanden sind, wird sich mit dem verpflichtenden Programm der Volkspartei nicht durchführen lassen als mit dem Versprechen, mit dem die Sozialdemokratie den erhabenen Stand der Württembergischen Württembergischen Württembergischen spannen will.

Weinsberg, 5. Nov. Die Nationalliberale Partei hat für den Bezirk Weinsberg den Kandidaten Hallmaier jr. aus Stuttgart aufgestellt.

Fragen an die Kandidaten.

Der Bund für Handel und Gewerbe hat beschlossen, an alle Landtagskandidaten der württembergischen Parteien heranzutreten und dieselben zu befragen, wie sie sich zu den Forderungen des Bundes verhalten.

wird empfohlen, die Kandidaten im Einzelnen um Stellungnahme zu den Forderungen des Bundes...

Nach die Konsumvereine wollen ihrerseits die Kandidaten betragen, welche Stellung sie zu den Konsumvereinen und den gegnerischen Forderungen...

Schramberg, 4. Nov. Die Personalien der drei Landtagskandidaten im Bezirk Oberndorf, der...

Korfrankierung. Wie das Schwäbische Korrespondenzblatt von maßgebender Seite erfährt, wird das seit...

Badsee, 4. Nov. Da einige Milchhändler den Preis für den Liter Milch um 2 Pfennig auf 18 Pfennig...

Nat. und Fern.

Verhungert. In Kassel sind nach längerem Leiden der Blählinge...

Ein tüchtiger Wirt. Dem „Deutschen Gastwirt“ wird von Breisach ein...

Erstschossen. In Ollschin in Oberschlesien wurde der Oberzoll-

Gerichtssaal.

Amtsunteruchlagung. Heilbronn, 4. Nov. Wegen erschwerter Amtsunteruchlagung hatte sich heute...

nung, wohnhaft in Bradenheim, zu verantworten. Die An-

Der junge Postgehilfe Scholl gibt an, daß der Ange-

Stuttgart, 4. Nov. Der seit einigen Tagen vor dem Landgericht...

Leipzig, 4. Nov. Das Reichsgericht hat die Revision des...

Spiel und Sport und Luftschifffahrt.

Der Wiedergefundene. Stuttgart, 4. Nov. Von dem Führer des ver-

Neeringen O.M. Herreshelm, 4. Nov. Heute traf 7 Uhr...

Belting, 4. Nov. Zum ersten Male hat gestern ein...

habt, die kaiserliche Stadt und die verbotene Stadt. Das...

Handel und Volkswirtschaft.

Landesproduktionsbörse Stuttgart.

Bericht vom 4. November 1912. Die abwartende ruhige Stimmung auf dem Getreidemarkt...

Wöchentliches Saatensandberichts der Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsvereins.

Während zu Beginn der Berichtswoch die Temperatur allgemein eine Abkühlung erfährt und in Ost- und West-

Wein.

Aus Baden: Im Geschäft mit neuen Weinen hat sich der Handel im allgemeinen etwas besser entwickeln können.

Stuttgart, 2. Nov. Der Tabakbau in Württemberg hat im Jahre 1912 einen starken Rückgang erfahren.

Die größten Patienten. Wer sind die zwei größten Patienten von Europa? Jar Ferdinand, er muß fortwährend einnehmen, der Sultan der Türkei, er muß sich ständig übergeben.

Die exzotische Kellnerin: „No amal soll er mich kemma, der ausländische Hochtourist, seine Wablu san ned echt gewesen und mit an falschen Ränmarkstüd hat er mich auch noch zähl!“

Wildbad, 6. Nov. 1912.

* Wie wir hören, wird der Kandidat der Nationalen Partei, Herr Sägewerksbesitzer Commerell-Höfen...

* Profesterversammlung in Neuenbürg. Am Montag fand auf Veranlassung des Landes-Vereins der Wirte Württembergs im Gasthaus zum Bären...

Einie die Wirte treffe, habe man erwartet, daß mit diesen die Umgeldfrage geregelt werde, aber umsonst. Wieviel Wein ohne Umgeld weggehen, beweist, daß von 166 000 Hektolitern in Württemberg nur 200 000 im Wirtschaftshaus...

nahme fand. Herr Bubeck dankte dem Redner für seinen ausführlichen Vortrag. Herr Schramm, Vorsitzender des Landesverbandes lud zum Beitritt der Wirte in den Verein ein...

Letzte Nachrichten.

* Bei der gestern stattgefundenen Reichstags-Erfahrungswahl in Berlin wurde der Volksparteier Kampf mit 118 Stimmenmehrheit wiedergewählt.

New-York, 6. Nov. Bei der gestern stattgefundenen Präsidentenwahl wurde Wilson mit 302 gegen 266 zum Präsidenten gewählt.

Paris, 5. Nov. Dem „Matin“ wird aus Sofia unter dem gestrigen Datum gemeldet: Einem Gerücht zufolge hätte eine neue große Schlacht zwischen Ischorlu und Saraj begonnen.

Konstantinopel, 4. Nov. Die Stadt Adrianopel ist von allen Seiten zerniert.

Petersburg, 5. Nov. Ein zuständiger österreichischer Diplomat äußerte sich einem Vertreter der Dschewiza gegenüber: Außer den auch von Sazonow anerkannten wirtschaftlichen Interessen im Balkan hat dort Oesterreich politische Interessen, die aber nicht territorial und den Bestrebungen der Balkanstaaten, wie denjenigen Rußlands nicht entgegen gesetzt sind.

Konstantinopel, 5. Nov. Ein Trade wurde veröffentlicht, durch das die Durchfahrt eines Panzerkreuzers für jede der Großmächte mit Ausnahme von Italien durch die Meerengen gestattet wird: Der Panzer soll als zweiter Stationär für den Botschafter dienen.

Druck und Verlag der Bernh. Hofmannschen Buchdruckerei in Wildbad. — Verantwortlich: G. Reinhardt daselbst.

Stadt Wildbad.

rennholz- und Stangen-Verkauf.

Am Montag, den 11. November 1912, vormittags 11 Uhr, im Rathaus in Wildbad aus Wald III Sommerberg Abt. 3 b Hannefsweg, Abt. 2 Schleifweg...

Stadtschultheißenamt: Wagner.

Geschäftsübernahme!

... das durch Herrn Ing. Herrmann in Wildbad bisher betriebene Architekturbüro übernommen und führe dasselbe unter der Firma...

Ernst Hutzenlaub, Architekt Büro für Architektur und Kunstgewerbe reiter.

Büro und Wohnung: Villa Zeppelin, Telefon 115.

Empfehlung!

Architekt Hutzenlaub Wildbad

Telefon 115. Telefon 115.

empfehl ich

zur Anfertigung von Entwürfen und Perspektiven jeder Art, Aufstellung von Kostenanschlägen und Abrechnungen, Bauleitungen, sowie zur Auskunftserteilung in bautechnischen und künstlerischen Fragen.

Spezialität:

Künstlerische Innenarchitektur und Raumausstattung.

peise-Kartoffeln

steht Wildb. Rath.



Liederkranz Wildbad.

Mittwoch, d. 6. ds.

Singstunde

im Gasthaus zur Sonne. Der Vorstand.



Gv. Arbeiterverein Wildbad.

Samstag, den 9. Nov. abends 8 Uhr

Singstunde

im Gasthaus zum Hirsch. Stimmbegabte Sänger sind willkommen

Der Vorstand.

Schöne Preiselbeeren

empfehl ich A. Blumenthal.

N ä h e n

sowie Maschinenstopfen

empfehl ich Wer? sagt die Exp. [137]

Frisch eingetroffen

Schellfische grosse

— Pfund 35 Pfg. —

Bratfische

— Pfund 27 Pfg. —

empfehlen

Pfannkuch & Co.

Echte

Kieler-Bücklinge

3 Stück 25 Pfg.

sind eingetroffen bei J. Bonold

Kgl. Hoflieferant König Karlstraße 81.

Einem titl. Publikum von

Wildbad und Umgebung

die ergebene Mitteilung, dass ich mich mit

Herrn J. E. Guenther, prakt. Zahnarzt

assoziiert habe.

Die Praxis wird gemeinsam in Wildbad im Bergbahngelände ausgeübt.

Hochachtend

Carl Umbach prakt. Zahnarzt.

Einzug

von

Geschäfts-Ausständen

und

sonstigen Forderungen

— jeder Art — auch zweifelhafter

Ermittlung des Aufenthalts entwichener Schuldner.

bewirkt allerorts, erfolgreich, rasch und billig

Wilh. Merkle,

Rechtsagentur und Inkassobüro

Tel. 97 Wildbad, Tel. 97

König-Karlstrasse

Villa De Ponte.

Das Ideal der Hausfrau

ist eine

Singer-Nähmaschine

Zu haben in sämtlichen Läden mit nebenstehendem „S“-Schild oder durch unsere Agenten.

Singer Co. Nähmaschinen Akt. Ges. Pforzheim, Bleichstraße 1.



Weltbekannte Singer-Nähmaschine

Krone I... Konfektion... Schneider... 1907... 1908... 1909... 1910... 1911... 1912...



Wird in jedem... Da die... 13... 15... 17... 19... 21... 23... 25... 27... 29... 31... 33... 35... 37... 39... 41... 43... 45... 47... 49... 51... 53... 55... 57... 59... 61... 63... 65... 67... 69... 71... 73... 75... 77... 79... 81... 83... 85... 87... 89... 91... 93... 95... 97... 99... 101... 103... 105... 107... 109... 111... 113... 115... 117... 119... 121... 123... 125... 127... 129... 131... 133... 135... 137... 139... 141... 143... 145... 147... 149... 151... 153... 155... 157... 159... 161... 163... 165... 167... 169... 171... 173... 175... 177... 179... 181... 183... 185... 187... 189... 191... 193... 195... 197... 199... 201... 203... 205... 207... 209... 211... 213... 215... 217... 219... 221... 223... 225... 227... 229... 231... 233... 235... 237... 239... 241... 243... 245... 247... 249... 251... 253... 255... 257... 259... 261... 263... 265... 267... 269... 271... 273... 275... 277... 279... 281... 283... 285... 287... 289... 291... 293... 295... 297... 299... 301... 303... 305... 307... 309... 311... 313... 315... 317... 319... 321... 323... 325... 327... 329... 331... 333... 335... 337... 339... 341... 343... 345... 347... 349... 351... 353... 355... 357... 359... 361... 363... 365... 367... 369... 371... 373... 375... 377... 379... 381... 383... 385... 387... 389... 391... 393... 395... 397... 399... 401... 403... 405... 407... 409... 411... 413... 415... 417... 419... 421... 423... 425... 427... 429... 431... 433... 435... 437... 439... 441... 443... 445... 447... 449... 451... 453... 455... 457... 459... 461... 463... 465... 467... 469... 471... 473... 475... 477... 479... 481... 483... 485... 487... 489... 491... 493... 495... 497... 499... 501... 503... 505... 507... 509... 511... 513... 515... 517... 519... 521... 523... 525... 527... 529... 531... 533... 535... 537... 539... 541... 543... 545... 547... 549... 551... 553... 555... 557... 559... 561... 563... 565... 567... 569... 571... 573... 575... 577... 579... 581... 583... 585... 587... 589... 591... 593... 595... 597... 599... 601... 603... 605... 607... 609... 611... 613... 615... 617... 619... 621... 623... 625... 627... 629... 631... 633... 635... 637... 639... 641... 643... 645... 647... 649... 651... 653... 655... 657... 659... 661... 663... 665... 667... 669... 671... 673... 675... 677... 679... 681... 683... 685... 687... 689... 691... 693... 695... 697... 699... 701... 703... 705... 707... 709... 711... 713... 715... 717... 719... 721... 723... 725... 727... 729... 731... 733... 735... 737... 739... 741... 743... 745... 747... 749... 751... 753... 755... 757... 759... 761... 763... 765... 767... 769... 771... 773... 775... 777... 779... 781... 783... 785... 787... 789... 791... 793... 795... 797... 799... 801... 803... 805... 807... 809... 811... 813... 815... 817... 819... 821... 823... 825... 827... 829... 831... 833... 835... 837... 839... 841... 843... 845... 847... 849... 851... 853... 855... 857... 859... 861... 863... 865... 867... 869... 871... 873... 875... 877... 879... 881... 883... 885... 887... 889... 891... 893... 895... 897... 899... 901... 903... 905... 907... 909... 911... 913... 915... 917... 919... 921... 923... 925... 927... 929... 931... 933... 935... 937... 939... 941... 943... 945... 947... 949... 951... 953... 955... 957... 959... 961... 963... 965... 967... 969... 971... 973... 975... 977... 979... 981... 983... 985... 987... 989... 991... 993... 995... 997... 999... 1001... 1003... 1005... 1007... 1009... 1011... 1013... 1015... 1017... 1019... 1021... 1023... 1025... 1027... 1029... 1031... 1033... 1035... 1037... 1039... 1041... 1043... 1045... 1047... 1049... 1051... 1053... 1055... 1057... 1059... 1061... 1063... 1065... 1067... 1069... 1071... 1073... 1075... 1077... 1079... 1081... 1083... 1085... 1087... 1089... 1091... 1093... 1095... 1097... 1099... 1101... 1103... 1105... 1107... 1109... 1111... 1113... 1115... 1117... 1119... 1121... 1123... 1125... 1127... 1129... 1131... 1133... 1135... 1137... 1139... 1141... 1143... 1145... 1147... 1149... 1151... 1153... 1155... 1157... 1159... 1161... 1163... 1165... 1167... 1169... 1171... 1173... 1175... 1177... 1179... 1181... 1183... 1185... 1187... 1189... 1191... 1193... 1195... 1197... 1199... 1201... 1203... 1205... 1207... 1209... 1211... 1213... 1215... 1217... 1219... 1221... 1223... 1225... 1227... 1229... 1231... 1233... 1235... 1237... 1239... 1241... 1243... 1245... 1247... 1249... 1251... 1253... 1255... 1257... 1259... 1261... 1263... 1265... 1267... 1269... 1271... 1273... 1275... 1277... 1279... 1281... 1283... 1285... 1287... 1289... 1291... 1293... 1295... 1297... 1299... 1301... 1303... 1305... 1307... 1309... 1311... 1313... 1315... 1317... 1319... 1321... 1323... 1325... 1327... 1329... 1331... 1333... 1335... 1337... 1339... 1341... 1343... 1345... 1347... 1349... 1351... 1353... 1355... 1357... 1359... 1361... 1363... 1365... 1367... 1369... 1371... 1373... 1375... 1377... 1379... 1381... 1383... 1385... 1387... 1389... 1391... 1393... 1395... 1397... 1399... 1401... 1403... 1405... 1407... 1409... 1411... 1413... 1415... 1417... 1419... 1421... 1423... 1425... 1427... 1429... 1431... 1433... 1435... 1437... 1439... 1441... 1443... 1445... 1447... 1449... 1451... 1453... 1455... 1457... 1459... 1461... 1463... 1465... 1467... 1469... 1471... 1473... 1475... 1477... 1479... 1481... 1483... 1485... 1487... 1489... 1491... 1493... 1495... 1497... 1499... 1501... 1503... 1505... 1507... 1509... 1511... 1513... 1515... 1517... 1519... 1521... 1523... 1525... 1527... 1529... 1531... 1533... 1535... 1537... 1539... 1541... 1543... 1545... 1547... 1549... 1551... 1553... 1555... 1557... 1559... 1561... 1563... 1565... 1567... 1569... 1571... 1573... 1575... 1577... 1579... 1581... 1583... 1585... 1587... 1589... 1591... 1593... 1595... 1597... 1599... 1601... 1603... 1605... 1607... 1609... 1611... 1613... 1615... 1617... 1619... 1621... 1623... 1625... 1627... 1629... 1631... 1633... 1635... 1637... 1639... 1641... 1643... 1645... 1647... 1649... 1651... 1653... 1655... 1657... 1659... 1661... 1663... 1665... 1667... 1669... 1671... 1673... 1675... 1677... 1679... 1681... 1683... 1685... 1687... 1689... 1691... 1693... 1695... 1697... 1699... 1701... 1703... 1705... 1707... 1709... 1711... 1713... 1715... 1717... 1719... 1721... 1723... 1725... 1727... 1729... 1731... 1733... 1735... 1737... 1739... 1741... 1743... 1745... 1747... 1749... 1751... 1753... 1755... 1757... 1759... 1761... 1763... 1765... 1767... 1769... 1771... 1773... 1775... 1777... 1779... 1781... 1783... 1785... 1787... 1789... 1791... 1793... 1795... 1797... 1799... 1801... 1803... 1805... 1807... 1809... 1811... 1813... 1815... 1817... 1819... 1821... 1823... 1825... 1827... 1829... 1831... 1833... 1835... 1837... 1839... 1841... 1843... 1845... 1847... 1849... 1851... 1853... 1855... 1857... 1859... 1861... 1863... 1865... 1867... 1869... 1871... 1873... 1875... 1877... 1879... 1881... 1883... 1885... 1887... 1889... 1891... 1893... 1895... 1897... 1899... 1901... 1903... 1905... 1907... 1909... 1911... 1913... 1915... 1917... 1919... 1921... 1923... 1925... 1927... 1929... 1931... 1933... 1935... 1937... 1939... 1941... 1943... 1945... 1947... 1949... 1951... 1953... 1955... 1957... 1959... 1961... 1963... 1965... 1967... 1969... 1971... 1973... 1975... 1977... 1979... 1981... 1983... 1985... 1987... 1989... 1991... 1993... 1995... 1997... 1999... 2001... 2003... 2005... 2007... 2009... 2011... 2013... 2015... 2017... 2019... 2021... 2023... 2025... 2027... 2029... 2031... 2033... 2035... 2037... 2039... 2041... 2043... 2045... 2047... 2049... 2051... 2053... 2055... 2057... 2059... 2061... 2063... 2065... 2067... 2069... 2071... 2073... 2075... 2077... 2079... 2081... 2083... 2085... 2087... 2089... 2091... 2093... 2095... 2097... 2099... 2101... 2103... 2105... 2107... 2109... 2111... 2113... 2115... 2117... 2119... 2121... 2123... 2125... 2127... 2129... 2131... 2133... 2135... 2137... 2139... 2141... 2143... 2145... 2147... 2149... 2151... 2153... 2155... 2157... 2159... 2161... 2163... 2165... 2167... 2169... 2171... 2173... 2175... 2177... 2179... 2181... 2183... 2185... 2187... 2189... 2191... 2193... 2195... 2197... 2199... 2201... 2203... 2205... 2207... 2209... 2211... 2213... 2215... 2217... 2219... 2221... 2223... 2225... 2227... 2229... 2231... 2233... 2235... 2237... 2239... 2241... 2243... 2245... 2247... 2249... 2251... 2253... 2255... 2257... 2259... 2261... 2263... 2265... 2267... 2269... 2271... 2273... 2275... 2277... 2279... 2281... 2283... 2285... 2287... 2289... 2291... 2293... 2295... 2297... 2299... 2301... 2303... 2305... 2307... 2309... 2311... 2313... 2315... 2317... 2319... 2321... 2323... 2325... 2327... 2329... 2331... 2333... 2335... 2337... 2339... 2341... 2343... 2345... 2347... 2349... 2351... 2353... 2355... 2357... 2359... 2361... 2363... 2365... 2367... 2369... 2371... 2373... 2375... 2377... 2379... 2381... 2383... 2385... 2387... 2389... 2391... 2393... 2395... 2397... 2399... 2401... 2403... 2405... 2407... 2409... 2411... 2413... 2415... 2417... 2419... 2421... 2423... 2425... 2427... 2429... 2431... 2433... 2435... 2437... 2439... 2441... 2443... 2445... 2447... 2449... 2451... 2453... 2455... 2457... 2459... 2461... 2463... 2465... 2467... 2469... 2471... 2473... 2475... 2477... 2479... 2481... 2483... 2485... 2487... 2489... 2491... 2493... 2495... 2497... 2499... 2501... 2503... 2505... 2507... 2509... 2511... 2513... 2515... 2517... 2519... 2521... 2523... 2525... 2527... 2529... 2531... 2533... 2535... 2537... 2539... 2541... 2543... 2545... 2547... 2549... 2551... 2553... 2555... 2557... 2559... 2561... 2563... 2565... 2567... 2569... 2571... 2573... 2575... 2577... 2579... 2581... 2583... 2585... 2587... 2589... 2591... 2593... 2595... 2597... 2599... 2601... 2603... 2605... 2607... 2609... 2611... 2613... 2615... 2617... 2619... 2621... 2623... 2625... 2627... 2629... 2631... 2633... 2635... 2637... 2639... 2641... 2643... 2645... 2647... 2649... 2651... 2653... 2655... 2657... 2659... 2661... 2663... 2665... 2667... 2669... 2671... 2673... 2675... 2677... 2679... 2681... 2683... 2685... 2687... 2689... 2691... 2693... 2695... 2697... 2699... 2701... 2703... 2705... 2707... 2709... 2711... 2713... 2715... 2717... 2719... 2721... 2723... 2725... 2727... 2729... 2731... 2733... 2735... 2737... 2739... 2741... 2743... 2745... 2747... 2749... 2751... 2753... 2755... 2757... 2759... 2761... 2763... 2765... 2767... 2769... 2771... 2773... 2775... 2777... 2779... 2781... 2783... 2785... 2787... 2789... 2791... 2793... 2795... 2797... 2799... 2801... 2803... 2805... 2807... 2809... 2811... 2813... 2815... 2817... 2819... 2821... 2823... 2825... 2827... 2829... 2831... 2833... 2835... 2837... 2839... 2841... 2843... 2845... 2847... 2849... 2851... 2853... 2855... 2857... 2859... 2861... 2863... 2865... 2867... 2869... 2871... 2873... 2875... 2877... 2879... 2881... 2883... 2885... 2887... 2889... 2891... 2893... 2895... 28